Pemphigus der Mundhöhle

Auszug
aus der
Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Würde des Doktors der Zahnheilkunde
der
Hohen Medizinischen Fakultät
der
Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin
vorgelegt von

Karl Menzel
prakt. Zahnarzt
zu Berlin

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 11. November 1921

150

Gedruckt mit Genehmigung der

MEDIZINISCHEN FAKULTAT DER UNIVERSITAT BERLIN

Dekan: Prof. Dr. BONHOEFFER

Referent: Prof. Dr. WILLIGER

Nach Abhandlung einer geschichtlichen Einleitung gibt der Verfasser einen Überblick über alle bisher entwickelten Theorien der bis an den heutigen Tag noch in ein tiefes Dunkel gehüllten Aetiologie des Pemphigus.

Entstehung, Kranheitsbild und Verlauf des Pemphigus acutus, vulgaris, foliaceus und vegetans werden dann unter besonderer Berücksichtigung des Pemphigus der Mundhöhle eingehend besprochen. Ebenso ausführlich werden dann im folgenden Kapitel die Beziehungen des Pemphigus der Mundhöhle zu anderen Schleimhäuten beschrieben, und der Verfasser hebt schließlich hervor, wie wichtig es für den Zahnarzt ist, sich bei der Untersuchung eines Pemphiguskranken nicht nur auf das Gebiet der Mundhöhle zu beschränken, sondern auch nach Erscheinungen auf anderen Schleimhäuten zu fahnden

In einer histologischen Abhandlung werden die wichtigsten bisher erfolgten Untersuchungsergebnisse gewürdigt.

Nach Angabe diagnostischer Richtlinien geht der Verfasser auf die differentialdiagnostisch in Frage kommenden Krankheiten und zwar auf die

a) mit Blasenbildung einhergehenden Erkrankungen (Herpes, Erythema exsudativum multiforme, Dermatitis herpetiformis, Epidermolysis bullosa hereditaria, Bullöse Arzneiexantheme)

und b) ohne Blasenbildung einhergehende Erkrankungen (Diphtherie, Tuberkulose, Syphilis)

über. Die Unterscheidungsmerkmale dieser Erkrankungen vom Pemphigus der Mundhöhle werden besonders hervorgehoben.

Im nächsten Abschnitt werden die hauptsächlichsten bisher angewandten Heilmittel zur localen und internen Behandlung zusammengestellt.

Bei der Prognose gibt der Verfasser die Ansicht verschiedener Autoren an, daß besonders alle jenen Pemphigusfälle sehr ungünstig zu sein scheinen, bei denen die Schleimhäute — vornehmlich der Mundhöhle — primär befallen werden. Auf Grund einer Mortalitätsberechnung sämtlicher bis 1910 veröffentlichten Pemphigusfälle stellt Verfasser fest, daß sich

für das primäre Entstehen auf der Schleimhaut nur beim Pemphigus vulgaris eine schlechtere Prognose ergibt, während sie beim Pemphigus acutus günstig, beim Pemphigus vegetans weniger schlecht und beim Pemphigus foliacus gleich schlecht anzusprechen ist.

Zum Schluss berichtet der Verfasser von zwei selbst behandelten Pemphigusfällen. Seine therapeutischen Erfahrungen lassen ihn zu der Ansicht kommen, daß die beste Behandlung beim Pemphigus der Mundhöhle im großen und ganzen im Nichstun besteht Seines Erachtens wird, wenn man das Augenmerk auf die Erhaltung bezw. Hebung des Kräftezustandes richtet, sowie zur Verhütung sekundärer Infektion für eine Sanierung des Zahnsystems einerseits und eine zweckentsprechende Zahn- und Mundpflege andererseit Sorge trägt, dem Kranken mehr genützt werden können als mit einer wechselreichen Anwendung von Arzneimitteln, die einen durchgreifenden Erfolg doch nicht bringt und schließlich eine deprimierende Wirkung auf das Gemüt des Patienten ausüben muß.

Als Literaturnachweis werden 85 Arbeiten angegeben.